

# Elise 20



Vereinszeitung der Freinetgruppe Wien  
und Kooperative Freinet Österreich

Frühjahr 2021

# Liebe Leserin, lieber Leser!

Noch immer Corona... Schon die zweite Freinet-Fachtagung, die abgesagt werden musste. Aber die nächste ist in Vorbereitung!! Diese Elise erscheint erst nach den Osterferien, denn es gab keinen Grund, sie „zum Ostertreffen“ fertig zu haben. Es ist eine bunte Nummer! Danke an alle Schreiber/innen!

Ein Thema, das sich bei mir im Kopf beim Lesen der Beiträge dieser Elise herauskristallisiert hat (wohl auch deshalb, weil es für mich gerade ein zentrales Thema ist, aber ich denke nicht nur für mich persönlich):

**Was hält uns aufrecht?** - Und was unsere Kinder?

Der erste Artikel heißt (ver)stumm(en). Verstummen aber werden wir nicht! - In Bernds Beitrag geht es um Nöte von Kindern und Jugendlichen, aber auch um den **freien Ausdruck** als Möglichkeit, Wege zu finden und als konstitutives Element der Freinet-Pädagogik!

Auch in Beates Ideensammlung ist der freie Ausdruck wesentlich! (Danke auch an Martin Merz!). Und auch das Thema Körper und Körperwahrnehmung - sich selbst und die anderen wahrnehmen und spüren!

Ich freue mich auf die Zeit, wenn Kinder wieder, wie am Titelblatt, anderen im Mund oder in der Nase bohren dürfen... - oder sich zumindest angreifen. **Zärtlichkeit und Nähe** halten uns aufrecht! Wir sollten sie auch unseren Kindern nicht vorenthalten.

Auch Babel, die „über Freinet auf das Tier gekommen“ ist, schreibt über Möglichkeiten des freien Ausdrucks und bei Tieren in der Klasse geht es sicher auch um „**natürliche Methode** und **tastendes Versuchen**“ - sehr im Sinne Freinets eben.

Ilka berichtet über ihren online-Klassenrat mit ihrer 1. Klasse - inklusive Protokoll und Statistik, wer sich wie oft gemeldet hat!

In meiner Sammlung ist es auch **das Lesen**, das mich aufrecht hält! Und - wichtig! - **Musik!**

Jürgen Göndör hat uns seine Rezension des neuen Buches von Renate Kock geschickt: Célestin Freinet - Kindheit. Zweisprachig. Das Nachwort der Autorin wird hier ebenfalls besprochen.

Was hält uns aufrecht? Das Wissen um Möglichkeiten der eigenen Wirkmächtigkeit, auch wenn es gerade nicht einfach ist, sich daran zu erinnern. Bloß nicht in Ohnmacht fallen und darin verharren. Die Gewissheit, dass wir nicht allein sind, dass **kooperatives Arbeiten** funktioniert und besser funktioniert, und dass **Solidarität** unsere Stärke ist.

Wir drucken einen Aufruf um Internationale Solidariät und unser Protestschreiben nach einem bewaffneten Überfall auf das Schulgelände der freinetpädagogisch arbeitenden Schule und Landwirtschaftskooperative Amalaka in Kauka/Kolumbien an die zuständigen Behörden ab.

Eva hat einen Rückblick auf unsere online-Stammtische und einen Ausblick auf die nächsten geplanten Stammtische geschrieben. Die Ankündigung der Fachtagung 2022 steht am Ende der Elise.

Ihr erkennt an meiner Sammlung: **Freinet-Pädagogik ist gesund!** Ich wünsche euch und uns einen langen Atem, den braucht es zum Aufrecht-Stehen und alles Gute!

*Wanda Grünwald*

## (ver)stumm(en)

Wiener Mittelschule -  
dritte Klasse -  
Pause:

Vor einem Jahr wäre meine Erwartung beim Betreten des Klassenraumes gewesen reges Treiben, Leben, Grüppchen, die beisammenstehen, die eine oder andere Rängelei, lautes Reden und Lachen, einzelne Schüler\*innen etwas (nach-, HÜ-,...)schreibend anzutreffen.

März 2021: Nahezu an jedem Tisch „brav“ auf einem Sessel sitzt ein\*e Schüler\*in. Es ist leise. Ein Mädchen dreht sich um und zeigt ihrer Klassenkameradin in der nächsten Sitzreihe Bilder aus ihrem Mobiltelefon. Ein Schüler löscht die Tafel. Viele sitzen scheinbar stumm, auf die Displays ihrer Telefone schauend, die eine oder der andere isst etwas.

Haben Aliens in diesem Klassenraum das Regime übernommen, Reptilide nahezu unbemerkt ihr Werk der Menschheitsunterdrückung begonnen?

Die Szenerie wirkt wie aus einem dystopischen Film. Soundtrack: Ein unheimliches Rauschen oder Anspannendes wie in den letzten Szenen von Jack Nicholson in „Eine flog über das Kuckucksnest“. Doch wann kommt der die Zuschauer\*innen befreiende Ausbruch von Will Sampson in seiner Rolle als Chief Bromden? (<https://www.youtube.com/watch?v=xLocmZtWrRY>)

Wo bleibt der Austausch untereinander? Ja, ich weiß es gibt Insta,..., deswegen schauen ja die meisten in ihr Mobiltelefon. Die Handynutzung ist mittlerweile auch nach der Schule für viele unserer Kids Zeitvertreib Nr. 1. Schüler\*innen berichten, dass sie das ganze Wochenende mit ihren Familienmitgliedern zuhause waren. Bisher gewohnte Freizeitaktivitäten (Training im Verein, Angebote im Jugendzen-



Wassily Kandinsky: „Verstummen“ 1924

trum, etc.) finden nicht mehr oder nur eingeschränkt statt. Der Aufenthalt im Park wird häufig nicht gern gesehen. Ich kann mich als Lehrer in die Lebensrealität vieler Schüler\*innen hineinimaginieren. Aber letztendlich fällt es mir schwer - ich komm mit meinem Gehalt gut aus, mach mir keine Sorgen um meinen Arbeitsplatz - die räumliche Enge, in der Schüler\*innen Telelearning praktizieren sollen, möglicherweise gepaart mit schwierigen ökonomischen Realitäten der Eltern, wirklich zu fassen.

Vor kurzem hat mir eine Schülerin aus einer ersten Klasse MS erzählt, dass sie eigentlich nicht alle Mitschüler\*innen der Klasse kenne, in der sie seit einem Semester ist. Sie habe zwar alle schon gesehen, aber Zeit zum richtig Kennenlernen, gab es noch nicht, abgesehen davon, dass nunmehr im Schichtbetrieb höchstens die Hälfte der Schüler\*innen anwesend ist.

Der Bedarf an psychiatrischen Betreuungsplätzen und -angeboten übersteigt das Angebot. „Aktuell leiden so

viele Kinder und Jugendliche wie noch nie an Essstörungen und Depressionen, sie sind geplagt von Antriebslosigkeit und Erschöpfung bis hin zu Suizidgeanken. Sogar in der Gruppe der Acht- bis Zwölfjährigen wurde ein deutlicher Anstieg depressiver Symptome beobachtet. Und: Es kommen Kinder und Jugendliche in die Kliniken, die man sonst dort selten sieht." (<https://kontrast.at/psychische-erkrankungen-kinder-corona/>)

Dieser Artikel könnte auch von versäumter technischer und baulicher Ausstattung im Schulbereich handeln. Die Frage, wie sich die Pandemie bzw die Maßnahmen dagegen auswirken und soziale Ungleichheit verstärken, wären auch ein weites Feld. Abgesehen von den strukturellen und gesellschaftlichen Dynamiken, die sich aus der aktuellen Situation ergeben, möchte ich das Individuum in den Mittelpunkt stellen. „Wie geht es mir?“ „Wie geht es dir?“ „Was verändert sich im Umgang mit unseren Nächsten?“

Am Tag X nach der „Beendigung der CoViD19-Pandemie“ werden wir nicht aus einem Traum erwachen und da fortsetzen, wo wir März 2020 eingeschlafen sind. Jetzt spielt die Musi, jetzt leben wir, jetzt machen unsere Schüler\*innen Erfahrungen (Zukunftsängste, Angst vor Ansteckung durch andere, Umgang miteinander, Verschwörungstheorien, ...), die sie im weiteren Leben begleiten werden.

Freinetpädagog\*innen kennen den Anspruch, Kindern eine Stimme zu geben. Wenn es bis dato vielleicht einigen unserer Kolleg\*innen nicht wichtig war, diese freinetische Forderung zu beherzigen, so erwischen wir sie vielleicht jetzt. Auch wenn bei vielen Pädagog\*innen die nachvollziehbare Sorge vorhanden ist, dass „Stoff“ verpasst werden könnte. Nach einem Jahr Pandemie dürften bei manchen Lehrer\*innen doch Zweifel über die Ansprüche des konventionellen Schulsystems gewachsen sein. Ein Fenster könnte geöffnet sein, um die soziale Funktion von Schule verstärkt in den Fokus zu stellen.

Der Freie Ausdruck befördert die Möglichkeit eigene Worte, eigene Bilder zu finden. Wir setzen uns bei Freien Texten mit unseren Themen, Gedanken - teils unbewusst - auseinander. Die Arbeiten sind nicht allein für uns Produzent\*innen wichtig. Lehrer\*- und Mitschüler\*innen können über diese ebenfalls in eine Auseinandersetzung mit uns treten, dadurch wird manch Verdecktes offenbar und dadurch auch thematisierbar.

Über Gefühle, über die jeweilige Lebenssituation, über „sich“ zu reden, ist gerade in der aktuellen Pandemie-Situation notwendig, um die Gefahr der Vereinzelung und des Rückzugs aus der Gemeinschaft zu minimieren.

Die gesellschaftliche Dimension war immer ein zentraler Aspekt der Freinetbewegung. Im Klassenrat wird Wort ergriffen und zum Thema gemacht, was uns beschäftigt. Jede\*r kann sich selbst ermächtigen, eine handelnde Person zu sein, die in der Gruppe Stellung bezieht. Es gibt einen Austausch, im Morgenkreis werden über individuelle Anliegen auch die Beziehungen zueinander abgesteckt. Vorgaben werden nicht nur „brav“ befolgt, sondern Regeln werden besprochen, abgeklopft und adaptiert. In der „Erwachsenenwelt“ erfahren viele eine Ohnmächtigkeit sich Gehör zu verschaffen, der eigenen Meinung Ausdruck zu verleihen. Mit unserem Ansatz können zumindest Techniken des Hörbarmachens ausprobiert werden.

Ein Exkurs: Beim Zusammenstellen des Artikels bin ich darüber gestolpert, dass stumm und dumm auf die gemeinsame althochdeutsche Wurzel tumb= „stumm, taub, töricht“ (Duden Band 7, Etymologie, 1997) zurückgehen. Eine moderne Übertragung könnte lauten: Wer nicht „stumm“ ist, braucht sich nicht ganz dumm verkaufen lassen.

Abseits des freinetischen Zugangs gibt es an den öffentlichen Wiener Pflichtschulen flächendeckend ein Beratungsnetz durch Schulsozial\*-, Psychagog\*- und Beratungslehrer\*innen. Nutzen wir es! Dieses Netz ist kein Allheilmittel, aber zumindest ein niederschwel-



liges Angebot um zu reden, sich auszutauschen. Probleme und Sorgen, die vor Mitschüler\*innen nicht angesprochen werden können, haben vielleicht in einem vertraulichen Beratungsgespräch doch Platz.

Das Durchtauchen ist nach einem Jahr von Einschränkungen und ungewissem Andauern der Epidemie nicht mehr möglich. Ein authentisches Ansprechen von Empfindungen, ein offenes wenn

nicht sogar zwei offene Ohren sind im Schulalltag nötig. Bleiben wir aufmerksam, weisen wir auf Beratungsangebote für Schüler\* und Kolleg\*innen als auch Eltern hin. Achten wir auf Hörbarkeit!

*Bernd Kniefacz  
MS- und Beratungslehrer*

## Ideensammlung

Ich liebe fächerübergreifende Themen, und Synonyme und Homonyme, und verzerrte Analogien, und ich möchte ein paar Ideen, die sich teilweise auch covoidorm gut umsetzen ließen, mit euch teilen.

### **KÖRPER \*in:**

*BildGestaltenMinusSachunterrichtMinusMathematikMinuSpracheMinusBewegungMinusMusik*

Auf ein in Drittel gefaltetes, hochformatiges DIN A3-Blatt, von dem man Immer nur jenes Drittel sieht, auf das gezeichnet werden soll, wird in den oberen Teil ein Kopf mit Gesicht gezeichnet, das Blatt eingesammelt, und ohne Nachschauen bekommt jedes Kind ein Zeichenblatt von jemand anderem, in das nun ein Mittelkörper gezeichnet wird. Dann wieder abgeben, und den Körper etwas unterhalb des Nabels an das nächste dranzichnen - Die Ergebnisse wurden aufgeregt erwartet und waren

lustig anzusehen, und eine begeistert kichernde 6-jährige Schülerin meinte, sie hätte vorher das Gesicht angeschaut, und absichtlich ein Kleid mit Perlenkette zum Bubenkopf gezeichnet.

Da „Perseverance will take you anywhere“ gerade am Mars gelandet war, wozu wir nette Videos im Internet angesehen haben, und Marswinden gelauscht, war plötzlich der Zeitpunkt gekommen, ein Buch über David Bo-

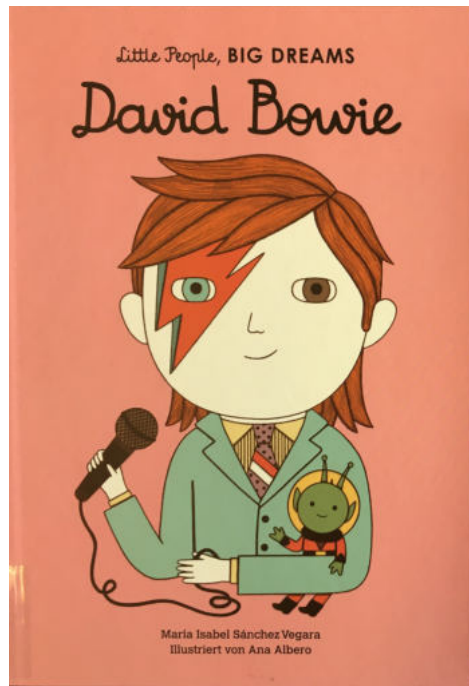


wie aus der Reihe „Little People.Big Dreams“ vorzulesen, in dem sein Spaß an schräger Kleidung anhand von Schwarzweißfotos von wirklich damals sehr kurz dokumentiert ist, wozu es sich anbot „Space Oddity“ (Zahlenraum 10 auf Englisch rückwärts zählen) anzuspielden, und sich vorzustellen, wie weit man weg sein kann, und sich vielleicht trotzdem mit der Erde und ihren Lebensformen verbunden fühlt. Meine Klasse liebt alte Musikvideos auf YouTube anschauen. Zumindest kommt mir das so vor, sie sind voll im Staunen, und im Rückblick ist die Kleidung ja oft wirklich einfach unglaublich! (Tipps siehe unten) Im Buch wird auch erwähnt, wie durch eine Rauferei mit einem Freund aus dem verletzten Auge ein Markenzeichen wurde, und wie manche Leute nicht wussten, ob er nun ein Mann oder eine Frau war, so wie er aussah und sich kleidete.

Dieser Gedanke führte zu dem Buch „Der Katze ist es ganz egal“, in dem ein neunjähriger Junge sich als Mädchen fühlt, was sein Umfeld unterschiedlich bewegt und Reaktionen humorvoll und feinfühlig wiedergibt. Die jüngeren Kinder forderten ein Weiter-Vorlesen sehr vehement ein, obwohl ich zuerst dachte, es sei eher für die Grundstufe 2 geeignet. Ein Kind meinte, es wüsste nun Dinge, von



denen seine Eltern keine Ahnung hätten! Haha! Die KEL-Gespräche machen ich sowieso erst in 8 Wochen. Manche Lehrkörper lesen das Buch lieber nicht vor, aber das hängt wohl immer von der Klasse ab, und ich finde, gerade in der Volksschule können wir so gut beginnen, Wortschätze aufzubauen und über unsere Wahrnehmungen zu sprechen und zu erfahren, was in anderen vorgehen kann.



In meinem medialen Umfeld kommen einige Stimmen zu Wort, die davon reden, wie sie sich quasi zurückgesetzt fühlen, wenn sie nicht auch irgendein fancy Merkmal haben, das sie „besonders“ machen würde. Ein spannendes Thema also, das viel Klarheit und Gefühl verlangt, damit nicht im Nebeneffekt unbewusst neue Gräben gegraben werden.

Für SU und Sprache hat es sich bewährt, die Kinderumrisse im Maßstab 1:1 abzuzeichnen, und in Echtgröße ein paar wichtige Organe, sowie Augen Mund usw einzufügen, diese dann in verschiedenen Sprachen beschriften (Bitte unbedingt Begriffe in Übersetzungsprogramme tippen lassen! Irgendeines hat auch Klingonisch) und Dr.Bibber spielen. Auch das Schema von Anziehpuppen hat

Für SU und Sprache hat es sich bewährt, die Kinderumrisse im Maßstab 1:1 abzuzeichnen, und in Echtgröße ein paar wichtige Organe, sowie Augen Mund usw einzufügen, diese dann in verschiedenen Sprachen beschriften (Bitte unbedingt Begriffe in Übersetzungsprogramme tippen lassen! Irgendeines hat auch Klingonisch) und Dr.Bibber spielen. Auch das Schema von Anziehpuppen hat



mit Lieblings- bzw Fantasiekleidungsstücken sehr gut funktioniert. Manche Kinder heben sich sich selbst danach sehr gut auf und kleben ihr Werk gern an Türen, und sehen dann später, dass sie gewachsen sind. Besonders lustig finde ich, wenn jedes Kind sich ein Körperstück aussucht, und so in Rätsel-form darstellt, zB: Ich bin ungefähr so groß wie eine Faust, ich kann mich anspannen und entspannen, ich bin innen hohl, ich bin ein Symbol für die .....

Als die Studentin die Kinder fragte, wie das heißt, was das Herz durch den Körper pumpt, meinte ein 6jähriger Schüler übrigens: **Liebe!**

Ein wunderschöner, etwas anstrenGENDERer Impuls kommt aus einem Buch von Martin Merz, wobei die Lehrkraft die Overhead- bzw Beamer-Licht-Profil- oder Frontal -Schatten aller Kinder leicht ineinander versetzt auf eine Papierrolle zeichnet, so dass die größten und die kleinsten drauf passen. Wir haben die Zwischenräume danach ausschließlich mit Neonfarben und Schwarz und Weiß ausgemalt. Anhand dieser Darstellung lässt sich das Thema Grenzen sehr gut thematisieren, und wie wir mit unseren Umrissen, Handlungen, Geräuschen, Befindlichkeiten usw in die Umwelt unserer Nächsten hineinragen. Manchmal möchten Kinder anfangs nur sich selbst ausmalen, und es ist echt wie ein spannendes live-Er-

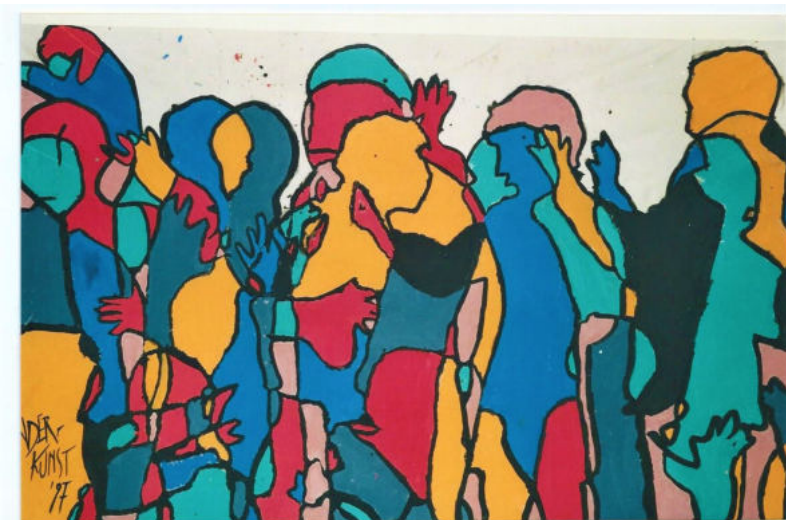


fahrungsprozess-watching, wenn man zusehen kann, wie sie feststellen, dass das nicht geht. Bei dieser händischen Tätigkeit werden viele Gedanken ausgetauscht, und Gespräche geführt, so als würde die Bewegung des Stiftes die Zunge lösen.

DANKE, Martin!

In Mathematik sag ich dann oft, dass wir bei der Personenbeschreibung ja schon von Eigenschaften gehört haben, und dass auch geometrische Körper sich anhand gewisser Eigenschaften beschreiben lassen, beispielsweise mit der bewährten Rätsel-formel: Ich habe 8 Ecken - wer könnte ich sein? - wie viele Ecken hast du? - in welcher Situation wärest du gern eine Kugel? (Danke, Pokemon und Gürteltier!) - kannst du auch kippen und rollen? (hier bitte ich die Kinder immer aus dem Kniestand zu kippen, damit es nicht zu hoch wird).

Das Abdrucken von Gegenstands und Körperflächen erscheint mir wichtig für das Verständnis von 2 bzw 3 D (Super dazu: Körperabdrücke von Yves Klein). Beson-





ders beeindruckend fanden die Kinder auch mal eine Karte von der Erde, aus der man eine Kugel/ein Ellipsoid falten kann, weil das die Schwierigkeit einer Abbildung eines Körpers so schön vor Augen führte.

Es passt auch die Arbeit mit Anziehpuppen gut dazu, wo der Unterschied zu einem echten Kleidungsstück, in das man reinschlüpfen kann, auch auf der Hand liegt, wenn man sich dann mit Körpernetzen beschäftigen möchte. Und eventuell Körperstrukturen aus Strohhalmen basteln, wobei die Stücke mindestens 10 cm lang sein sollten. Bleibt noch der Körper in der Bewegung, im Sport. Dazu hat sich Folgendes ergeben: Socken ausziehen mit dem anderen Fuß, im Liegestütz ein weites T-Shirt drüberziehen, einen geometrischen Körper darstellen und die Vor- u Nachteile der verschiedenen Formen spüren, Techno vs Goa Tanzstil, ..

Ich hoffe, eure Gehirne sprudeln weiter, mit Ideen, und ihr filtert für euch etwas Nützliches raus.

Auf der OEAD - Seite gibt es unter Schule gibt es den Punkt Kulturveranstaltungen und darunter außerdem noch Dialogveranstaltungen, die die Arbeit von Künstler\*innen unterstützen, die real oder virtuell zu euch an die Schule kommen, und partizipative Projekte durchführen.

## **Quellen und Hinweise**

[www.oead.at](http://www.oead.at)

[www.palm-edu.eu](http://www.palm-edu.eu) hier kannst du nach einer Registrierung unterschiedliche Schwierigkeitsstufen von Angeboten zum Sprache - Lernen nutzen

Musikvideos mit Zeitvergleich anhand von Kleidung (1973-2020):  
*David Bowie – Life On Mars? (Official Video)*

*Aurora - «Life on Mars» (David Bowie)*

*Giant Rooks - Life On Mars (Quarantine Cover)*

*Queen - I Want To Break Free (Soundtrack Mix)*

*Pet Shop Boys - It´s a sin - live @ Wembley 1989*

*Nina Hagen Band - TV-Glotzer (Ich glotz TV)(Tubes) (live 1978) HD 0815007*

### Bücher:

*Franz Orghandl: Der Katze ist es ganz egal*

*Little People, Big Dreams: David Bowie*

*Martin Merz: Kreativ mit Form und Farbe, Veritas 1998, nur mehr antiquarisch erhältlich*

*Beate Klement-Dempsey  
arbeitet in einer Mehrstufenklasse  
in St. Pölten*





## *Würmer, Stabschrecken und Hühner als Medium zum "Freien Ausdruck"*

*– Über Freinet auf das Tier gekommen*

Die Haltung von Nutztieren (Hühner) oder eines Klassenhaustiers in Schule ist eine tolle Gelegenheit, Theorie über Lebensbedingungen, Eigenschaften und Pflege von Tieren mit dem Alltag unserer SchülerInnen zu verknüpfen. Die Beobachtungsgabe wird dabei geschult, erste ökologische Zusammenhänge können erfahren werden und im besten Fall wirken sich die Tiere positiv auf die Motivation der SchülerInnen aus.

An der Freinetskolan Kastanjen in Schweden hatten wir einen Leguan, eine Bartagame und einen Gecko. Heiß und innig wurden sie von unseren SchülerInnen geliebt. Nach kurzer Zeit bemerkte ich, dass so manche SchülerInnen, die nie so recht ihren Platz in der Klasse fanden, bereits ihren Platz bei "Blixten" (schwedisch für Blitz) der Leopardengeckodame gefunden hatten und diese SchülerInnen mehr über "Blixten" wussten als über ihre SitznachbarInnen.

Auf der Wunschliste für meine Traumklasse stehen schon seit einiger Zeit Hühner und alles was dafür benötigt wird: ein Hendlstall und ein paar Hühner. Welche Huhnerrasse es werden soll, würde genauso wie die



Namen der einzelnen Hühner vorher im Klassenrat basisdemokratisch bestimmt. Natürlich würde es dann auch einen täglichen Hühnereierabnehmen-Dienst bei den Klassenämtern geben. Für die Wasser- und Futter-Versorgung gibt es Automaten, die von den Hühnern mit dem Fuß selbstbedient werden können, damit ihre Nahrung nicht verunreinigt wird. Hühner sind nämlich, im Gegensatz zum sprichwörtlichen Vorurteil, schlau und wollen auch beschäftigt werden. Aber was macht die Klasse mit den Hühnern in den Ferien? Nicht so schlimm, denn ist erstmal alles eingespielt, schaffen es die Hühnchen schon Mal ein paar Tage allein zu sein. Bei den großen Ferien im Sommer kommen sie auf einen Bauernhof zur Sommerfrische.

An meiner schwedischen Schule wurde aus meinem Hühnertraum leider nichts. In unserem Stadtviertel war die Gefahr zu groß war, dass die Hühner nicht lange überlebt hätten, weil sehr wahrscheinlich einer der Nachbarn Lust auf ein „gratis“ Grillhuhn bekommen hätte.

Jetzt da ich wieder zurück in Kärnten sind, bin ich fest entschlossen, dass die nächste Schule an der ich arbeite, auch einen Hühnerstall bekommt. Ich bin also ohne einen Hühnerstall nicht vermittelbar.

Ihr werdet euch nun denken: Am Land geht das ja einfach! Aber Hühner in der Stadt? Das wird kein glückliches Huhn werden? Aber es gibt auch einige platzsparende und günstige Alternativen.

Bei den „Bobos“ ist im Moment die Wurmbox gerade sehr modern. Wir dürfen also sogar ein bisschen hip



sein. Wie der Name schon sagt, handelt sich dabei um eine Kiste in der Würmer gehalten werden. Als Futter dienen die Reste der Schuljause. Natürlich darf nicht alles hinein, aber das finden die SchülerInnen schon heraus. Die Erde die nach einer gewissen Zeit gewonnen wird, kann dann für das eine oder andere „Wir pflanzen unser eigenes Gemüse“ Projekt verwendet werden.



Findet man die Würmchen nicht so prickelnd, so hab ich noch eine weitere pflegeleichte Alternative: Ein Terrarium mit Stabschrecken. Stabschrecken sind super simpel. Sie sind Vegetarier, somit sind Salat oder Äste der meisten Laubbäume ausreichend. Im Winter reichen ihnen Brombeerblätter, die sind nämlich immergrün, auch in der kalten Jahreszeit. Sie müssen zwar täglich mit etwas Wasser besprüht werden, aber das war's dann auch schon, denn sie kommen sehr gut bei Klassenzimmer-temperatur zurecht. Wenn man mehrere diese Insekten hält, sorgen sie auch regelmäßig für Nachwuchs, das hilft, denn ihre Lebensdauer ist nicht allzu lang.

Einen weiteren Vorteil haben diese beiden fell- und wirbellosen Alternativen. Weder Regenwürmer noch Stabschrecken verursachen Allergien.

Wenn man dann diese Hendl oder anderes Getier für seine Klasse hat, was kann man denn da an Theorie oder Lehrinhalten in diese Thematik verpacken?! Vom Ei zum Huhn oder vom Huhn zum Ei – je nachdem. Dann eine leckere Eierspeis mit einem Kressebrot. Die Kresse ist natürlich selbstgesät in den Hühnerschalen. Der Kreislauf des Lebens (dass wir alle Futter für die Würmer sind), Paarungsrituale, Entwicklung bei den Insekten. Ich glaube die Liste kann noch sehr lange fortgeführt werden.

Was sagt eigentlich Freinet zu Tieren in der Schule?

Ja, er hat wirklich etwas darüber geschrieben. Nämlich in „Die Moderne Französische Schule“ erwähnt Freinet sogar explizit Hühner:

*„Wenn die Schule einen Garten besitzt, überlassen sie ihn den Kindern! ... Er muss enthalten: einen Kräutergarten, Blumenbeete, Obstbäume, eine Baumschule, Bienenstöcke, Kaninchen, Vögel, Hühner, Ziegen (je nach der Landschaft, den Wünschen der Kinder und den Möglichkeiten.)“*  
(Schöningh 1998: 590)

Hendl in der Schule zu haben, ist zugegebenermaßen ein Luxus. Denn um ehrlich zu sein, geben eine Wurmbox und Stabschrecken, aber auch Insektenhotels oder Vogelhäuschen vor dem Fenster, Schnecken und Marienkäfer im Park und sogar die lästige Fliege im Klassenzimmer mindestens genauso viele Anlässe für Geschichten, Gedichte, Kurzfilme oder Radiobeiträge.

Ja, die Entwicklung vom Ei zur Henne live zu erleben ist etwas Faszinierendes für SchülerInnen aber im Grunde geht es uns darum, ein Medium mehr für den „Freien Ausdruck“ zu finden.

Das Rundherum können unterschiedliche Dinge sein, für mich ist es jedenfalls ein Hendlstall.

Wenn jemand noch mehr zu Freinet und Tieren im Klassenzimmer lesen



möchte, beschreibt J. Puget 1938 in einer der "Brochures d'Éducation Nouvelle Populaire" in Nr.12 "Die Technik der lokalen Umwelt" ganz herrlich wie man Schmetterlinge aufziehen und behalten kann (es ist zwar auf Französisch aber der Text ist nicht so komplex und es gibt ja die eine oder andere digitale oder analoge Übersetzungsmöglichkeit).

Nachzulesen hier: <https://tinyurl.com/freinetPAPILLION>

Für alle die QR Codes lesen können einfach scannen.

*Babel Knabel*





## Klassenrat online

Ich unterrichte an einer kleinen Landschule. Es gehört zu meinem Unterricht, dass ich seit mehreren Jahren einen monatlichen Klassenrat nach dem immer gleichen Ablauf abhalte.

Wie besonders und wichtig er für die Kinder ist, wurde mir vor 3 Jahren in der damaligen 2. Klasse bewusst: Es kam ein neues Mädchen in unsere Klasse. Beim Kennenlernen durften die Kinder Fragen stellen. Das neue Kind wurde gefragt: Gab es in eurer Klasse auch einen Klassenrat?

Auch in meiner nunmehrigen 1. Klasse halte ich nach dem gleichen Schema den monatlichen Klassenrat ab. Da wir noch nicht allzu viele im heurigen Coronajahr hatten, überraschte mich die Frage eines Mädchens in der Betreuung. Wann machen wir wieder einen Klassenrat? Also setzte ich an einem Dienstag um 10 Uhr, als ich für die Betreuung zuständig war, den Termin für den Onlineklassenrat fest. Einem Mädchen, das nie in der Betreuung war, übergab ich die Klassenratsleitung mit der Bitte an die Mutter, sie am PC dabei etwas zu unterstützen, musste sie ja alle Wortmeldungen entgegennehmen. Diese Entscheidung war nicht demokratisch.

Den anderen Kindern erklärte ich tags zuvor, dass es schwieriger werden würde, weil nun die ganze Klasse (25 Kinder) gleichzeitig anwesend sei, da sie im Videounterricht nur ein Drittel der Klasse waren.

Es waren alle da, manche Kinder hatten sich daheim mit mehreren Kindern getroffen, und so waren weniger Bildschirme nötig. Leider funktionierte das über Schoolfox verbundene Meeting nicht perfekt. Aber das waren die Kinder gewohnt, und wir konnten so unseren ersten Onlineklassenrat abhalten.

Hier seht ihr das Protokoll, das es bei jedem Klassenrat gibt. Ich habe nur die Namen entfernt.

### 4. Klassenrat am 26.Jänner 2021

Wer war da: A. B., A. C. D., E., Fe., Fr., H., I., Ilka, Jo. K., J. S., Jos., Ju. C., Ju.S. K., L., Li., Lin., Ni., No., R., So. B., So. K., T.

Klassenratsleiterin: No.

Schriftführerin: Ilka

Schriftführer: E.

No. eröffnet den Klassenrat um 10 Uhr10

Was ist schlecht?

L.: Wir können nicht auf Schiurlaub fahren.

Jo. S.: Wir sind nicht alle in der Schule.



Jo. K.: Wenn jemand krank ist in der Klasse.

I.: Ich finde es schade, dass wir uns nicht sehen können.

Fe: Es war schlimm, dass das Wasser in der Dusche kalt war.

Er: Corona stört mich.

Jo K: Papa ist wo heruntergefallen und hat sich weh getan.

K.: Schlimm ist, wenn wir kein Klopapier haben.

Ni.: Wenn alle in der Schule krank sind.

Was ist gut?

I.: Wir haben viel gelernt.

L.: Wir haben ein Experiment gemacht.

Lin.: Wir können viel am PC.

Ni.: Oma hat die Operation gut getan

Was wünscht ihr euch?

E.: Corona soll weg sein.

Fe.: Dass die Dusche wieder funktioniert.

Er.: In der Klasse soll kein Kind Corona haben, so wie es in anderen Schulen ist.

T.: Ich möchte mit der Klasse einen Ausflug machen.

Ni.: Ich möchte, dass Corona vorbei ist.

L.: Ich wünsche mir, dass mein Onkel wieder lebt.

Lin.: Ich möchte mich wieder umsetzen.

Le.: Ich wünsche mir, dass alle, die an Corona gestorben sind, wieder leben sollen.

Ju.C: Ich wünsche mir eine Klasse voll mit Schokolade.

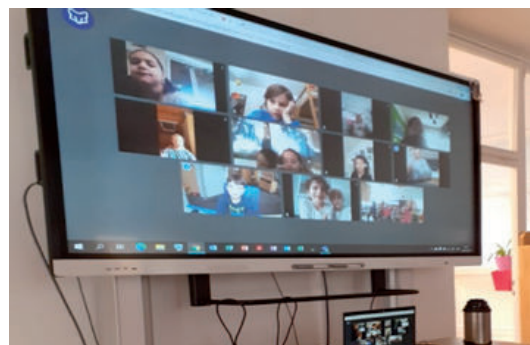
Jos.: Ich möchte neben Ju. S. und Jo. S. sitzen, wenn Corona vorbei ist.

Fe.: Ich möchte neben Tobias sitzen.

I.: Ich möchte wieder Musik in der Schule haben.

Jos.: Ich möchte eine Hexe sein.

L.: Ich wünsche mir, dass alle wieder in der Klasse zusammen sind.



I.: Ich möchte wieder in den Turnsaal gehen.

Jos.: Ich möchte ein Einhorn sein, das über den Himmel fliegt und in einem See von Himbeersirup landet.

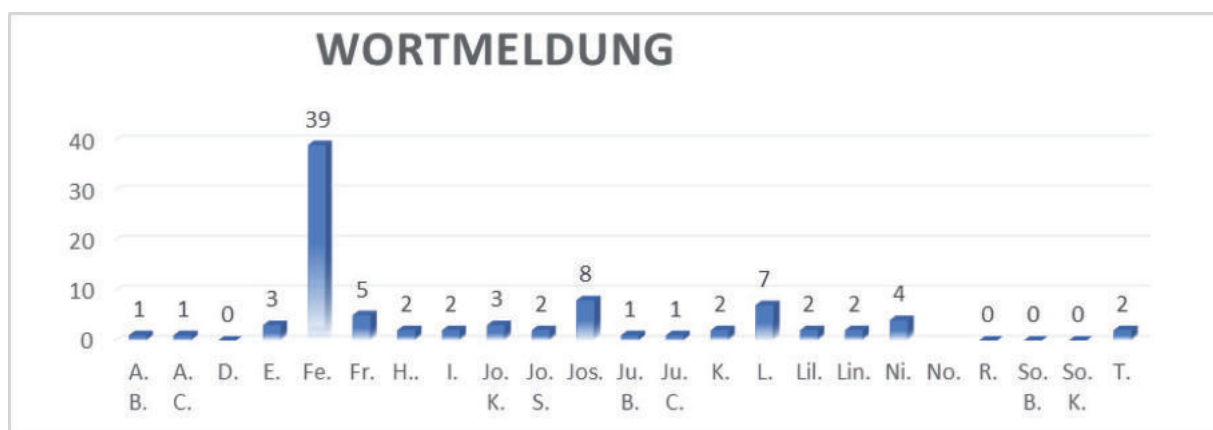
Es gibt keine Abstimmungen.

No. schließt den Klassenrat um 10 Uhr 40.

Laut Mitschrift von E.

Leider konnten nicht alle drankommen, da es mit der Internetverbindung nicht so gut klappte!

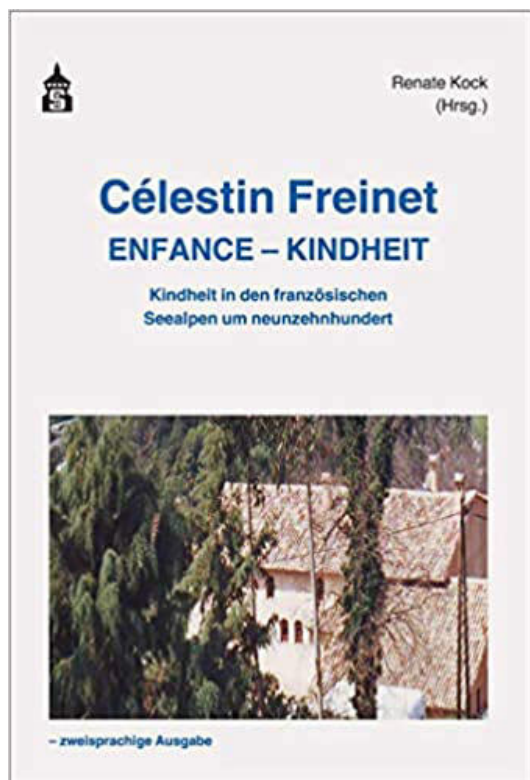
*Ilka Lechner*





# Célestin Freinet - Kindheit

**Renate Kock (Uni Köln) hat am 1.3.2021 ein neues Buch veröffentlicht:**



Das Buch wird herausgegeben vom Schneider Verlag Hohengehren GmbH, Baltmannsweiler. Es handelt sich um eine zweisprachige Ausgabe, Texte von C. Freinet werden von R. Kock ins Deutsche übersetzt, eingeleitet und herausgegeben.

Auf meine Frage, was sie zu diesem Buch inspiriert habe, hat sie mir folgendes geantwortet: „1987 erschien die erste Ausgabe der Kindheitserinnerungen Walter Benjamins mit dem Titel „Berliner Kindheit um 1900“ (Wikipedia: Berliner Kindheit um neunzehnhundert, [https://de.wikipedia.org/wiki/Berliner\\_Kindheit\\_um\\_neunzehnhundert](https://de.wikipedia.org/wiki/Berliner_Kindheit_um_neunzehnhundert)). Herausgegeben von Theodor W Adorno. Schon Jahre vorher verfasste Philippe Ariès die „Geschichte der Kindheit“ (Wikipedia: Geschichte der Kindheit, [https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte\\_der\\_Kindheit](https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Kindheit)) und Lloyd de

Mause (Wikipedia. Lloyd de Mause, [https://de.wikipedia.org/wiki/Lloyd\\_de\\_Mause](https://de.wikipedia.org/wiki/Lloyd_de_Mause)), der am 23. April letzten Jahres verstarb, antwortete mit seinem Werk „Hört ihr die Kinder weinen?“, in der er die Geschichte der Kindheit als einen Albtraum beschreibt, aus dem wir gerade erst erwachen und der ein noch nicht zu Ende gegangener Bericht über Misshandlung von Kindern und Traurigkeiten ist. Ähnlich schrieb auch Ulf Preuß-Lausitz (Portal DNB: Die Kinder des Jahrhunderts, <https://portal.dnb.de/opac.htm?method=showFullRecord&currentResultId=%22120008831%22%26any&currentPosition=16>) 1993 von den „Kindern des Jahrhunderts“, denen das „Jahrhundert des Kindes“ nicht zu Teil wurde. In diesem Kontext stehen jetzt die kleinen Skizzen und Szenen Célestin Freinets über seine Kindheit.“ (Renate Kock, aus einer E-Mail, ergänzt um Internetadressen)

Bis auf die Einleitung und das Nachwort stammen alle Beiträge von Célestin Freinet. Angefangen von: ‚Ein Dorf am Ende der Welt‘/ ‚Un village au bout du monde‘ bis zur ‚Zusammenfassung‘/ ‚Sommaire‘. Die Einleitung und das Nachwort stammen von Renate Kock und sind nicht ins Französische übersetzt.

Im Kapitel 1: ‚Die französischen Seealpen‘ führt Renate Kock in die geographische Lage der Seealpen ein und erläutert die verwaltungsmäßige Einteilung des Gebiets.

Das Kapitel 2: ‚Die gesellschaftliche Situation um neunzehnhundert‘ führt auch in die politische Situation der Gegend ein, in der Célestin Freinet seine Kindheit (1896-1908) verbrachte.

Im Kapitel 3: ‚Zum Stand der Aufarbeitung der autobiographischen Texte Freinets‘ berichtet Renate Kock, dass die verschiedenen Dokumente, in denen Célestin Freinet über seine Kindheit Auskunft gibt, in ihrer Gesamt-

heit bis heute nicht veröffentlicht sind. „Viele Texte Freinets seinen Werdegang betreffend gehören zu den [...] ‚documents non encore librement communicables‘ in den ‚archives départementales des Alpes Maritimes‘ erfassten Dokumenten und konnten dort mit ministerieller Erlaubnis eingesehen werden.“ (S. 5/6)

Im Kapitel 4: ‚Zur Entstehungssituation dieser Texte - Freinet im Internierungslager‘

Freinet war in verschiedenen Lagern und hat dort Teile seines Werkes verfasst. Zunächst war er in einem Überwachungslager in Saint Maximin in der Gemeinde Signes. Dort seien die Lebensbedingungen sehr hart gewesen und die Gesundheit von Célestin Freinet habe sich verschlechtert. Er habe vom 1. Weltkrieg her an einer Lungenverletzung gelitten. 1940 sei er nach Chabanet verlegt worden, in ein Lager für unerwünschte Franzosen (S. 7). In diesem Lager seien „ein Großteil der Schriften, die Freinet während seiner Internierungszeit verfasst“ hat entstanden: La Moisson, S. 166 (Die Ernte, S. 75), der Briefwechsel mit seinen SchülerInnen entstand teilweise schon in Saint Maximin, wurde dann bis Ende 1940 in Chabanet fortgeführt.

„Im Juni befindet sich Freinet nach eigenen Angaben in einem Konzentrationslager“. In diesem Lager sei man als Geisel angesehen worden und er habe befürchtet, erschossen zu werden. Der Anlaß für Erschießungen sei z.B. ein „tödliches Attentat auf einen deutschen Offizier in Nantes“ im Oktober 1941 gewesen. Daraufhin wurden 50 Geiseln erschossen. „Im Lager Choisel von Châteaubriant (wurden) 27 Geiseln erschossen, die meisten (waren) Kommunisten.“ (S. 8) Ab 1941 war Freinet in Saint Sulpice bis zu seiner Freilassung inhaftiert. In dieser Zeit hätten sich viele wichtige Persönlichkeiten, wie Adolphe Ferrière und der damals amtierende Arbeitsminister René Belin in der Regierung François Darlans letztlich erfolgreich eingesetzt.

Im Kapitel 5 gibt Renate Kock einen Überblick über all die Personen, die

Gesuche, Einsprüche und Schreiben für Freinet verfasst haben. Im Kapitel 6 diskutiert Renate Kock die Quellenlage dieser Aktivitäten.

Im Kapitel 7 berichtet Renate Kock ausführlich über den bisher unveröffentlichten Briefwechsel zwischen C. Freinet und seinen SchülerInnen der Schule in Vence. Dieser Briefwechsel allein umfasst 95 Dokumente.

Das Kapitel 8 fasst eine Textsammlung von autobiographischen Notizen Freinets zusammen.

„Insgesamt schildert Freinet Erinnerungen und Eindrücke aus seinen ersten zwölf Lebensjahren, die er in einer von Handwerk, Handel und Landwirtschaft, Ackerbau, Vieh- und Schafzucht, Wein- und Lavendelanbau geprägten Landschaft in den französischen Seealpen in dem kleinen Dorf Gars, etwa 80 km von Nizza entfernt, verbrachte und in dessen Umkreis er seine gesamte Lebenszeit wirkte.“ Die Textsammlung stellt keinen zusammenhängenden Text vor, sondern bildet eine Erzählreihe, die von Madeleine Bens zusammengestellt wurde und mit einem Text von ihr begonnen und mit dem Text von Freinet, dem ‚Certificat d'Etudes‘, das er schon im jugendlichen Alter von 12 Jahren erworbenen hat, beendet wird.

Im Kapitel 9 untersucht Renate Kock die Häufigkeit von Schlüsselwörtern in der Textsammlung ‚Enfance‘. Kapitel 10 listet die verwendete Literatur auf und Kapitel 11 die benutzten Quellen.

Die Titel dieser Textsammlung sind

- Ein Dorf am Ende der Welt/  
Un village au bout de monde
- Die Schule/L'école
- Das Geschäft/Le magasin
- Meine Reisen/Mes voyages
- Madeleine/Madeleine
- Die Kinder aus dem Armenhaus/  
Les enfants de l'Hospice
- Das Seil, um mich zu schlagen/  
La corde pour me battre
- Die Handwerker/Les artisans

- Ich erfinde/J'invente
- Die Ankunft des Abgeordneten/  
La venue du Député
- Frühling/Printemps
- Die Sonntage/Les Dimanches
- Die Religion/La religion
- Der Johannistag/La Saint-Jean
- Der Sommer/L'été
- Die Ernte/La moisson
- Der erste „Matrosenanzug“/  
La premiere „Matelotte“
- Die „Wasserlöcher im Fluss“/  
Les „Lones“
- Der Lavendel/La lavande
- Eine Woche in La Vachière/  
On foule
- Der Herbst/L'automne
- Der Winter/L'hiver
- Die Spiele/Les jeux
- Das Geheimnis des Brotes/  
Le mystère du pain
- Weihnachten und Neujahr/Noël
- Das Studienzertifikat/  
Le Certificat d'Etudes
- Zusammenfassung/Sommair

### ***Renate Kock: Nachwort - Freinet als Reformpädagoge***

Sie bezeichnet es als nicht erklärbar, dass die Freinetpädagogik in der Diskussion um die Reformpädagogik systematisch ausgeblendet werde. Es fehle auch „die präzise Aufarbeitung der demokratischen und sozialistischen Reformpädagogik.“ (S. 203) Die Auseinandersetzung beschränke sich „auf die historische Analyse der Reformpädagogik als einer Epoche der Bildungsgeschichte und der argumentativen Teilhabe oder Kritik an einem reformpädagogischen Diskurs über die Nutzung dieser Ideen und Praxen für die gegenwärtige Reform von Erziehung und Schule“ (S. 202) Die Namen „wie Steiner, Montessori, Petersen, Neill würden als Gründergeneration in der Reformpädagogik neben aktuellen Fragen wie Bildungsreformen in der BRD, Reformpädagogik und Medien,

Reformpädagogik und Ideologiekritik oder Reformpädagogik und Geschlecht behandelt. Sodann werden reformpädagogische Schulen heute beschrieben, wobei auch katholische und evangelische Schulen [...] Eingang finden. [...] Auch geraten aktuelle türkische Initiativen in den Blick, genau wie bereits bekannte Entwicklungen der bewegten Schule, der Bewegung offenen Unterrichts, der inklusiven Schule oder der interkulturellen Schule.“ (S. 203)

Dadurch werde das eigentliche Anliegen der Reformpädagogik vollkommen unkenntlich. Z.B. die Freinetpädagogik gerate so vollkommen zu Unrecht ins Abseits. Eine „präzise Aufarbeitung der demokratischen und sozialistischen Reformpädagogik“ (ebenda) finde nicht statt, ebenso wie ein „Anknüpfen an die ‚education for all‘ - Bewegung aus den 1990er Jahren und dem damit verbundenen gesamten sich inzwischen etablierenden Bereich einer süd-ländischen Reformpädagogik, die nach 1990 in den Blick geraten ist.“ (ebenda)

„Es stellt sich damit umgekehrt eine Frage: nicht die Frage, ob nicht die reformpädagogische Bewegung im Sinne Oelkers eine geschichtliche Fiktion der geisteswissenschaftlichen Pädagogik sei (vgl. Idel/Ulrich 2017, S. 9) – warum sollte diese das Interesse an der Schaffung einer solchen gehabt haben, womit die These von der Trivialisierung der Reformpädagogik zum ‚déjà vu‘ nach Ullrich 1990 korrespondiert aber: ‚déjà vu‘ wovon? -, sondern die Frage, inwieweit die moderne staatliche Pflichtschule überhaupt in den klassischen Bildungsdiskurs aufgenommen werden kann. Damit würde sich der Blick einerseits erneut auf die von Giesecke (1985) angestoßene Debatte um das Ende der Erziehung richten, andererseits wäre der Gegenentwurf einer monumentalen weltumspannenden Bildungserneuerungsepoche begründet.“ (Ebenda)

Giesecke schreibt: „Der reformpädagogische Elan der sechziger und siebziger Jahre, der die Kinder und Jugendlichen von den traditionellen Erziehungs-



mächten emanzipieren und die Gesellschaft humaner einrichten wollte, ist verfliegen. Neue, wieder motivierende pädagogische Leitmotive sind nicht in Sicht.“ (Hermann Giesecke Das »Ende der Erziehung« Ende oder Anfang pädagogischer Professionalisierung? <https://www-user.tu-chemnitz.de/~nean/Onlineartikel/Giesecke-Professionalisierung.pdf>)

Hermann Giesecke fordert ‚neue, wieder motivierende pädagogische Leitmotive‘ obwohl das Potential der Freinet-Pädagogik (<https://freinet.paed.com>) und anderen reformpädagogischen Konzepten, z.B. das von A.S. Neill und Summerhill (<https://summerhill.paed.com>) oder auch von neuen Konzepten wie der Offene Unterricht von Falko Pessel (<https://offener-unterricht.net>) - vor allem in Bezug auf die heute real existierende Schule - noch lange nicht ausgeschöpft ist. Die Emanzipation von den traditionellen Erziehungsmächten und die humanere Einrichtung der Gesellschaft scheint sehr noch in den Kinderschuhen zu stecken.

Auch die von Renate Kock angesprochene ‚monumentale weltumspannende Bildungserneuerungsepoche‘ ist bisher leider - zumindest in Deutschland - weitgehend unsichtbar.

*Jürgen Göndör*



**freinet gruppe wien**

## ***freinetwien goes zoom -***

### **unsere Stammtische online**

Das Frühjahr 2020 und den Lockdown 1 haben wir als Freinetgruppe Wien ganz gut überstanden. Im **März** waren wir am vorletzten möglichen Tag noch gemeinsam im Motiv-Kino und haben uns den **Film „Die Dohnal“** über die früherere Frauenministerin Johanna Dohnal angeschaut. Damals wussten wir noch nicht, dass es das letzte Mal für lange Zeit sein würde, dass wir ins Kino gehen konnten.

Im **Mai** haben wir unseren Termin verschoben- in der Hoffnung, dass wir uns dann draußen treffen können. Der Regen zwang uns Indoor ins Amerlinghaus, wo wir ein **Picknick in der Galerie** veranstalteten. Da waren wir alle sehr froh, dass wir uns endlich wieder sehen konnten ;-)

Der Herbst startete mit offenen Schulen und einem **Oktober-Stammtisch**, wie wir ihn lieben, im **Amerlinghaus mit Austausch**: wie sind wir in das Schuljahr gestartet sind, wie es uns in der Arbeit geht, was wir so vorhaben. Doch diese Zeit war schnell wieder vorbei.

Für den **November** war es nicht so ganz klar wie die Corona-Auflagen weitergehen, doch unser Gast meinte, sie bevorzuge ein online- Treffen und so starteten wir mit der „online-Freinetgruppe“: mit Eva Unterweger und ihrem Vortrag über **„Lehren und Lernen in der Wüste – Erfahrungen aus der Arbeit des Saharai Unterstützungvereins“**.

Die weiteren Stammtische blieben dann im Netz, der einen Freud- der anderen Leid. Einige von uns finden es fein, sich online treffen zu können, weil sie es z.B. aus familiären Gründen sonst nicht bis in den 7. Bezirk schaffen. Wir konnten auch mehrmals mit Katrin aus Belgien plaudern (einmal sogar in der U-Bahn), von Babel aus Kärnten hören, mit den Tirolerinnen Alex und Simone lachen und Uschi, die vor mehr als 20 Jahren aus Wien nach Köln ging, war plötzlich „wieder mit dabei“. Auch Thomas aus Salzburg war bei unserem Stammtisch und Christian konnten wir in seiner Reha besuchen.

## Ankündigungen und Termine - Ankündigungen und Termine

---

Andere sind schon videomeeting-müde und wünschen sich nichts sehnlicher, als sich endlich wieder face-to-face als Gruppe treffen zu können.

Im **Dezember** machten wir **Austausch über unsere Distance-learning-Erfahrungen** (Martina erzählte von Sprachförderung mit Wimmelbildern, die Idee zu einem online-Hörspiel entstand).

Im **Jänner** ging es um den „**Sachunterricht**“, weil wir endlich einmal „nicht über Corona“ reden wollten. Ich fand die Ideen von Martina und Ilka gut, die von einem Lexikon über Tiere erzählten, das im Laufen von 4 Jahren entstanden war (1 Jahr Haustiere, im nächsten Jahr Tiergartentiere,...). Es gab dann doch etliche Ideen und auch technische Details von Ilka zum online-Unterricht (die musst du uns unbedingt einmal zeigen!). In Erinnerung blieb mir das Motto „mach einfach- wenn du möchtest, kauf dir einfach eine Webcam, die Schule wird es zahlen.“

Martina berichtete von einem Schulkind, das im Spital war und von dort mit der Klasse über das Smartphone der Mama beim distance-learning mitarbeiten konnte. Und Inge berichtete von einem Versuch vor etlichen Jahren als sie als Heilstätttenlehrerin mit anderen versuch-

te, Kontakt eines Kindes mit seiner Klasse zu ermöglichen. Damals, so ihr Bericht, „standen hinter jedem von uns 2 Techniker und ein Haufen Kabel und technisches Zeug für Videoübertragung ans Krankenbett.“ Heute reicht dafür ein Smartphone.

Im **Februar und März** nutzen wir unseren Stammtisch um die **Fachtagung 2022** zu **planen**. Bis zum Frühling 2022 sollte es dann doch wieder möglich sein, dass wir uns endlich wieder ein paar Tage treffen können!

In Planung ist für den **April oder Mai 2021** ein Ausflug in den Sandleitenhof (17., Gemeindebau aus dem Roten Wien) und im **Juni 2021** in einem Gastgarten die Planung des nächsten Stammtischjahres bei gutem Essen und einem kühlen Getränk. Alle weiteren Infos zu unseren Stammtischen finden sich unter <https://freinetgruppewien.wordpress.com/>

Ich freue mich euch wieder im Amerlinghaus oder bei der Fachtagung 2022 „in echt“ zu treffen, mit all den Zwischengesprächen und Begegnungen, die online nicht möglich sind (und die mir fehlen)!

*Eva Neureiter*

### ***In eigener Sache***

Die Freinet Kooperative e.V. (D) hat einen virtuellen Raum, das „**Café Freinet**“ eröffnet, das jeden Sonntag Vormittag geöffnet ist.  
[bbb.frei-net.eu/b/ben-w2w-8vp-ane](http://bbb.frei-net.eu/b/ben-w2w-8vp-ane)

Einmal im Monat trifft sich dort seit ein paar Monaten auch die „Arbeitsgruppe Internationales“, hervorgegangen aus der „deutschen Sprachgruppe“, also den deutschsprachigen Teilnehmer/innen der Generalversammlung der FIMEM.

Interessierte sind eingeladen.

Das nächste Treffen findet am 11. April 2021 von 10.30 bis 11.30 statt.

Etwaige weitere Termine per email unter [freinet.central@gmx.at](mailto:freinet.central@gmx.at) anfragen.

---

# Fédération Internationale des **M**ouvements d'**É**cole **M**oderne

*Pédagogie Freinet*

www.fimem-freinet.org  
cafimem@gmail.com



12. März 2021

An die Bewegungen der Fimem

Die agrarökologische Schule Amalaka ist eine kolumbianische Schule, die in einem Naturschutzgebiet liegt; sie arbeitet mit Freinet-Pädagogik.

Amalaka befindet sich in einer sehr schwierigen Situation. Am 4. März stellten sie fest, dass auf ihrem Gelände eine Ranch gebaut worden war. Die Leute, die das gemacht haben, zeigten einige Dokumente (am Handy), natürlich gefälscht, und behaupteten, die Eigentümer zu sein, und behaupteten, das Land gekauft zu haben. Das Land hingegen gehört Amalaka. Die Polizei demolierte die „Ranch“, aber am nächsten Tag kamen diese Leute zurück, wendeten Gewalt an und feuerten Gummigeschosse ab, wobei einige Leute verletzt wurden (ein Nachbar liegt im Krankenhaus). Das Problem ist, dass es einen Versuch gibt, die Behörden zu bestechen, damit sie die Genehmigungen erteilen oder die falschen Dokumente absegnen.

Dann würde Amalaka verschwinden.

Amalaka ist nicht allein, es gibt eine internationale Gemeinschaft, die sie kennt und unterstützt, um sie vor diesen Bestechungsgeldern zu schützen und Schutz für die Kollegen zu erreichen.

Es ist ein sehr schwieriges Thema, es muss nicht nur Widerstand geleistet werden, die Personen sind gefährlich. Die Mitarbeiter von Amalaka brauchen Schutz.

Viele andere Opfer haben nachgegeben, weil sie keine andere Wahl hatten, und sie haben alles verloren. Die Behörden handeln nicht im Einklang mit dem Gesetz, sondern gegen das Gesetz.

Der beigefügte Brief APOYO A AMALAKA, richtet sich an die Behörden und insbesondere an den Bürgermeister, um aus der Ferne zu unterstützen, was auch unser Projekt ist, das der Vorstand der FIMEM unterschrieben hat und die Bewegungen sind eingeladen, zu unterschreiben und das Schreiben an die Behörden zu schicken, deren Email-Adresse auf dem Brief steht. Bitte senden Sie eine Kopie des Briefes APOYO A AMALAKA (getrennt von dem an die kolumbianischen Behörden) auch an die AMALAKA-Schule: granjaescuelamalaka@gmail.com

Wir informieren die Mitglieder unserer Bewegungen!

Der Kampf von Amalaka ist jetzt und wir dürfen die Prozesse nicht verzögern.

Beilage:

- Unterstützungsdokument von CA FIMEM
  - vorgeschlagener Brief „UNTERSTÜTZUNG FÜR AMALAKA“
  - Tatsachenbericht „Informe invasión a Isla Amalaka“, der von Amalaka geschickt wurde
- Hier sind einige Videos von Amalaka für diejenigen, die keinen Kontakt zu ihr haben oder noch nie von ihr gehört haben:

- <https://www.youtube.com/watch?v=chDbUKrv0Y>
- [https://www.youtube.com/watch?v=5SEiJo\\_4XDg](https://www.youtube.com/watch?v=5SEiJo_4XDg)
- <https://www.youtube.com/watch?v=KLgonVM-li0>

Wir hoffen, dass die Gewalt aufhört und dass dieses Projekt weiter für die Menschen- und Kinderrechte arbeiten kann.

Vorstand der Fimem

eigene Übersetzung mit [www.DeepL.com/Translator](http://www.DeepL.com/Translator)



Hier unser Protestschreiben



**Kooperativa Freinet Österreich Freinetgruppe Wien Kooperativa Freinet Österreich Freinetgruppe Wien**

---

Wien, am 15.3.2020

**Comandante**

Policía Departamento del Cauca  
Coronel Arnulfo Rosemberg Novoa Piñeros  
Popayán – Colombia  
[decau.aseco@policia.gov.co](mailto:decau.aseco@policia.gov.co)

**Alcalde**

**José Fernando Conejo**  
Alcalde Municipal  
Totoró – Cauca – Colombia  
[contactenos@totoro-cauca.gov.co](mailto:contactenos@totoro-cauca.gov.co)  
[secretariadegobierno@totoro-cauca.gov.co](mailto:secretariadegobierno@totoro-cauca.gov.co)

**Defensoría del Pueblo**

Departamento del Cauca  
Popayán – Colombia  
[cauca@defensoria.gov.co](mailto:cauca@defensoria.gov.co)

**Personera Municipal**

Totoró Cauca  
[contactenos@totoro-cauca.gov.co](mailto:contactenos@totoro-cauca.gov.co)

*Demás autoridades competentes que integran la protección y seguridad para los ciudadanos colombianos*

**REF: LLAMADA A LA PROTECCION INTEGRAL PARA LAS PERSONAS DE LA RESERVA NATURAL DE LA SOCIEDAD CIVIL- RNSC AMALAKA / INSTITUCION EDUCATIVA TECNICA AGROAMBIENTAL GRANJA-ESCUELA AMALAKA**

*Autoridades de Colombia, señores Policía Nacional y Defensoría del Pueblo, señor alcalde de Totoró y Personera Municipal,*

Erschüttert haben wir von den unrechtmäßigen Ereignissen auf dem Gelände von Amalaka (RNSC AMALAKA / INSTITUCION EDUCATIVA TECNICA AGROAMBIENTAL GRANJA-ESCUELA AMALAKA) erfahren.

Wir fordern die zuständigen Behörden eindringlich auf, ihrer Pflicht nachzukommen und die dort arbeitenden PädagogInnen und ArbeiterInnen sowie die Kinder und Jugendlichen und das ganze Projekt in seiner Integrität zu schützen.

Bewaffnete Bedrohungen, Menschenrechtsverletzungen und die Besetzung des Eigentums des Projektes Amalaka verurteilen wir aufs Schärfste und fordern Sie auf, solches in Zukunft zu verhindern sowie die Banditen zur Rechenschaft zu ziehen.

Wir sind als österreichische Freinet-PädagogInnen mit dem großartigen und verdienstvollen Projekt „Amalaka“ durch unsere gemeinsamen Bemühungen für eine Schule des Volkes, speziell für benachteiligte Kinder und Jugendliche, verbunden und über die internationale Organisation FIMEM auch gemeinsam organisiert.

Wir hoffen und fordern inständig, dass Sie Ihrer Verpflichtung nachkommen.

**Amalaka ist unserer internationalen Solidarität gewiss!**

Kooperativa Freinet Österreich

freinetgruppe Wien



## Ankündigungen und Termine - Ankündigungen und Termine

---

*Die französische Bewegung ICEM lädt zu einem Treffen im August in Reims. Wir hoffen sehr, dass es stattfinden kann! Wir sind schon ein paar, die gerne hinfahren würden ... und vielleicht werden wir mehr! Wenn wir Näheres wissen, gibt es Infos auf dem Blog der freinetgruppe Wien*



Liebe Kollegen,

dieser Brief vervollständigt die Einladung an alle Bewegungen, die Mitglied der FIMEM sind.

Angesichts der Gesundheitskrise, die die ganze Welt betrifft, wird es für Kollegen aus anderen Kontinenten als Europa wahrscheinlich schwierig sein, am Kongress teilzunehmen. Insbesondere die Teilnahme afrikanischer Kollegen scheint unwahrscheinlich.

Deshalb bitten wir Sie besonders um Vorschläge für Workshops, Teilnahme in Form von Diskussionsrunden, Debatten oder Präsentationen von Aktivitäten oder Projekten, die mit dem Thema Umweltstudien zu tun haben.

Wir danken Ihnen, dass Sie uns in diesem Zusammenhang Ihre Vorschläge zusenden.

Einige Bewegungen haben bereits Spuren rund um Koedukation und Ökofeminismus gelegt.

Andere schlagen vor, über das Manifest gegen die Migrationspolitik in Europa nachzudenken, das 2018 auf dem RIDEF in Schweden verabschiedet wurde.

All diese Ideen interessieren uns!

Dieser Kongress könnte auch eine Gelegenheit sein, eine Diskussion über die Schaffung eines europäischen Netzwerks von Bewegungen der Modernen Schule anzustoßen, um (auch) als eine europäische Bewegung zu agieren.

Abhängig von unseren Finanzen können wir uns eine Unterstützung für die Reisekosten von Kollegen vorstellen, die von ihren nationalen Bewegungen beauftragt werden, eine Animation auf dem Kongress vorzuschlagen.

Wir bitten Sie, Ihre Vorschläge so früh wie möglich einzureichen, damit wir uns optimal darauf einstellen können.

Das Organisationskomitee des Kongresses von Reims 2021.

[international.congres.2021@icem-freinet.org](mailto:international.congres.2021@icem-freinet.org)

Die Organisation des Kongresses ist abhängig von der Entwicklung der globalen Gesundheitskrise und kann an die Gesundheitssituation angepasst werden.

ICEM-Grand-Est c/o Philippe Durand 364 rue de Toul 54113 MONT LE VIGNOBLE France



FreinÖ (Kooperative Freinet Österreich)

lädt ein zur

## Fachtagung Freinetpädagogik 2022

Freitag, 8. April- Dienstag, 12. April 2022  
in Zeillern/ Amstetten/ Niederösterreich

Nach 2 Jahren coronabedingter Pause hoffen wir, dass es 2022 wieder eine Fachtagung Freinetpädagogik (früher: Ostertreffen) geben kann.

Eine Gruppe von Freinetpädagog\*innen aus ganz Österreich hat beschlossen, dass die Fachtagung 2022 vom FreinÖ (Kooperative Freinet Österreich) organisiert wird.

Wir laden euch alle herzlich ein, mit uns (wieder) ein paar Tage kreativen Arbeitens und pädagogischer Diskussionen zu verbringen!

Das Hotel im Schloss Zeillern ist reserviert, wir arbeiten am Programm--- von unserer Seite steht einem Wiedersehen nichts mehr im Wege!

Nähere Infos folgen!

<https://www.kooperative-freinet.at/>  
<https://freinetgruppewien.wordpress.com/>



KOOPERATIVE  
**FREINET**  
ÖSTERREICH



Impressum:  
**freinet gruppe wien**  
c/o OVS Zennerstraße 1, 1140 Wien  
ZVR: 353258853